

16. Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft – Herzlichen Glückwunsch an Joseph-Stiftung, Vivawest, Nassauische Heimstätte/Wohnstadt

Aareon und die DW Die Wohnungswirtschaft haben den DW-Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft 2019 verliehen. Bereits zum 16. Mal ging die Auszeichnung an Unternehmen mit besonders innovativen Projekten. Axel Gedaschko, Präsident des GdW und Schirmherr des Zukunftspreises der Immobilienwirtschaft, überreichte die Trophäen im feierlichen Rahmen des Galaabends auf dem Aareon Kongress an die Preisträger.



Unter dem Motto „Digitale Arbeitswelten“ wurde der 16. DW-Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft verliehen. Axel Gedaschko, Schirmherr des Preises, rechts, übergab die Auszeichnung an die Vertreter der drei Gewinner-Unternehmen. Foto: Aareon, Christian Klant, Berlin

Ausgezeichnet wurden die Joseph-Stiftung, kirchliches Wohnungsunternehmen, Bamberg, die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt, Frankfurt, und die Vivawest Wohnen GmbH, Gelsenkirchen, die bei ihren Projekten und Initiativen „Digitale Arbeitswelten“ erfolgreich als Lösungsansatz zur Bewältigung der operativen und strategischen Aufgaben einsetzen.

Seit 2004 werden mit diesem Preis einmal im Jahr Wohnungs- und Immobilienunternehmen gewürdigt, die besonders zeitgemäße und zukunftsfähige Konzepte zur Bewältigung ihrer immobilienwirtschaftlichen und unternehmerischen Herausforderungen erarbeitet und umgesetzt haben.

In diesem Jahr standen die digitalen Arbeitswelten im Mittelpunkt. Experten bezeichnen die Digitalisierung als die vierte industrielle Revolution, die unsere Lebens- und Arbeitswelt massiv verändern wird. Auch wenn wir erst am Anfang stehen, durchdringt das Thema Digitalisierung schon heute nahezu alle Tätigkeitsbereiche. Für die Wohnungswirtschaft ist die Digitalisierung gleichermaßen eine Herausforderung aus dem Markt, auf die es angemessen zu reagieren gilt, sowie ein neuer Lösungsansatz zur Bewältigung der operativen und strategischen Aufgaben im wohnungswirtschaftlichen Geschäft selbst.

Für die erfolgreiche Umsetzung digitaler Lösungen stehen vor allem die bestehenden unternehmensinternen Prozesse und Abläufe auf dem Prüfstand, die intensiv analysiert und sensibel angepasst werden müssen. Aber auch die Schnittstellen zu weiterhin analogen Prozessen müssen zukunftsfähig definiert werden.

Projekt- und Prozessbeispiele, die ausgezeichnet werden sollten:

- *Mitarbeiter gewinnen und fördern
- *Agile Formen der Zusammenarbeit
- *Digitales Arbeitsumfeld
- *Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg
- *Wandel und Unternehmenskultur

Bei der jährlichen Preisverleihung auf dem Aareon Kongress in Garmisch-Partenkirchen stehen bereits umgesetzte Projekte mit klaren Ergebnissen im Fokus. Zu diesen Aussagen gehören insbesondere die beabsichtigte Zielstellung, das konzeptionelle Vorgehen und der Grad der Zielerreichung nach Abschluss bzw. Implementation des jeweiligen Konzepts.

Die Preisträger des 16. Zukunftspreises der Immobilienwirtschaft

Joseph-Stiftung

Die Joseph-Stiftung, kirchliches Wohnungsunternehmen, Bamberg, erhielt den DW-Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft für ihren Beitrag „Heute die Arbeitsplätze von morgen schaffen“.



Zum Preisträger-Video der Joseph-Stiftung **KLICKEN** Sie einfach auf das Bild und das Youtube-Video öffnet sich

Mitarbeiter befähigen und begeistern – das Unternehmen zukunftsfähig machen. Unter Nutzung moderner Werkzeuge schafft die Joseph-Stiftung digitale Arbeitswelten. In einem ganzheitlichen Ansatz rückt das Unternehmen den Menschen in den Fokus: Arbeitnehmer, die weiter qualifiziert und im Unternehmen gehalten werden sollen, werden ebenso wie neue Mitarbeiter gezielt an die neuen Anforderungen der Digitalisierung herangeführt. So entlastet beispielsweise ein „Digital Co-Worker“ die Mitarbeiter, indem eine Dateneingabe bei eindeutig strukturierten, aber durchaus komplexen Arbeitsabläufen automatisiert erfolgt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Joseph-Stiftung ein eigenes Referat für „Innovation & Wissen“ geschaffen hat. In dessen Fokus steht die Etablierung von digitalen Entwicklungen.

Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt

Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt, Frankfurt, erhielt die Auszeichnung für ihren Start-up Accelerator hubitation. Sie hat den Accelerator 2018 gegründet und unterstützt damit die Start-ups. Als einer der Pioniere in der Wohnungswirtschaft strebt die Unternehmensgruppe mit hubitation eine wesentliche Stärkung der eigenen Innovationsfähigkeit an und geht im Bereich des Ideenmanagements und der Innovationsentwicklung neue Wege.

hubitation fungiert als Plattform und Katalysator für innovative Geschäftsideen aus von Start-ups zum Thema „Wohnen der Zukunft“. Im Fokus stehen dabei Smart Living, energetische und soziale Quartiersent-



Zum Preisträger-Video der Nassauische Heimstätte/Wohnstadt **KLICKEN** Sie einfach auf das Bild und das Youtube-Video öffnet sich.

wicklung sowie verschiedene Aspekte des Wohnungsbaus. Mitarbeiter der Unternehmensgruppe agieren mit vielversprechenden Start-ups in kluger Weise zusammen. Neben dem Engagement zur Förderung der Start-ups profitiert die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt selbst von deren agilen Arbeitsmethoden und fördert das Kreativpotenzial im eigenen Unternehmen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der ersten Runde, geht hubitation nunmehr in die nächste Wettbewerbsrunde.

Vivawest Wohnen GmbH

Die Vivawest Wohnen GmbH, Gelsenkirchen, wurde für ihr Projekt „Freiraum“ – Kreativräume Vivawest“ ausgezeichnet. „Freiraum“ zielt auf eine erfolgreiche digitale Transformation des Unternehmens ab. Dabei überzeugte die Vivawest Wohnen GmbH mit einer schlüssigen Gesamtstrategie, bei der die Mitarbeiter im Zentrum des digitalen Kulturwandels im Unternehmen stehen.



Zum Preisträger-Video der Vivawest Wohnen GmbH **KLICKEN** Sie einfach auf das Bild und das Youtube-Video öffnet sich.

Das Konzept bedient das diesjährige Thema des DW-Zukunftspreises der Immobilienwirtschaft „Digitale Arbeitswelten“ gleich in zweifacher Hinsicht: Zum einen schaffte Vivawest die notwendigen räumlichen Voraussetzungen durch Gestaltung diverser Kreativräume. Zum anderen sorgt sie für eine entsprechende Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen, die viel Freiheit bieten und Kreativität fördern. In interdisziplinären und hierarchieübergreifenden Prozessen werden so konkrete Lösungen entwickelt und getestet.

Sabine Fichl